metropolitan
konferenz
zürich

Innovative letzte Meile
Angebote ILMA+

GS1 Switzerland

RAPP

Ein Kooperationsprojekt der Metropolitankonferenz Zürich

Projektleitung
Rapp Trans AG
GS1 Schweiz

Raumpartner
Kanton Zürich (Mitfinanzierung), Regionalplanung Zürich und Umgebung (RZU), Stadt Zürich, Gemeinde Regensdorf, LuzernPlus (Mitfinanzierung), Gemeinde Ebikon, Bundesamt für Raumentwicklung ARE

Wirtschaftspartner
notime AG, SBB Company Mail, ACTS AG, railCare, Postlogistics, Migros Genossenschafts-Bund, Swissconnect AG, Planzer Transport AG, ETH Zürich, Valora, System-Alpenluft AG, Coop

Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren

Online können wir jederzeit alles bestellen. Ob Kleider, Lebensmittel, Möbel oder elektronische Geräte – es wird uns bis vor die Haustür geliefert. Nicht selten erfolgt die Lieferung einer Bestellung noch am Tag des Kaufes.

Veränderungen im Konsumverhalten stellen die Logistik vor grosse Herausforderungen. Der Lieferverkehr nimmt seit Jahren zu und belastet ohnehin knapp vorhandene Verkehrsinfrastrukturen und Flächen zusätzlich – vor allem in urbanen Räumen. Daher sind Lösungen auf der letzten Meile – dem letzten Abschnitt in der Logistikkette – gefragter denn je. Und diese Lösungen, liebe Leserinnen und Leser, brauchen geeignete Rahmenbedingungen, damit sie ihr Potenzial entfalten können.

Fragen zur Versorgung von Haushalten und Unternehmen oder zur Entsorgung, Fragen zur Logistik, zum geeigneten Standort, zu den Nutzungsrechten des Bodens, zur Erschliessung und zu den Bedingungen für offene Zugänge werden Sie in Zukunft vermehrt beschäftigen. Breit abgestützte Rahmenbedingungen im Bereich der letzten Meile sind nämlich wichtig, um dem Flächendruck und dem Verkehrswachstum langfristig entgegenzuwirken. Dazu ist eine laufende Kooperation unter den Anspruchsgruppen, sowohl aus der Politik wie auch aus der Wirtschaft, notwendig.

Im Folgenden werden Ihnen die Ergebnisse eines Leuchtturmprojektes dargelegt: Wirtschaft und Politik haben gemeinsam Handlungsempfehlungen für innovative letzte Meile Angebote (ILMA+) erarbeitet. Sie werden in dieser Broschüre vorgestellt und dienen der öffentlichen Hand als Orientierungsrahmen.

Eine spannende Lektüre wünscht Ihnen

Michael Künzle
Präsident Verein Metropolitanraum Zürich und Stadtpräsident Winterthur

ILMA+ Innovative letzte Meile Angebote

Ein Kooperationsprojekt der Metropolitankonferenz Zürich

Im Rahmen des Schwerpunkteprogramms 2016–2019 der Metropolitankonferenz Zürich wurde ein Kooperationsprogramm mit dem Themenschwerpunkt «Folgen des Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstums» öffentlich ausgeschrieben. Gesucht wurden Projekte, die Handlungsempfehlungen für verschiedene Problemfelder im Themenschwerpunkt erarbeiten. Diese Handlungsempfehlungen sollten dabei Ergebnis einer Zusammenarbeit zwischen Partnern der Wirtschaft und der öffentlichen Hand sein. Aus fast 60 eingereichten Projekten wurden in einem zweistufigen Verfahren vier ausgewählt, darunter ILMA+.

Hauptziel des Projektes ist es, die Verbreitung innovativer Angebote für die letzte Meile im Metropolitanraum Zürich durch verbesserte Rahmenbedingungen und Standardisierung zu beschleunigen.

Die Projektleitung hat gemeinsam mit Vertretern der Wirtschaft wie Coop, SBB und Postlogistics sowie Raumpartnern wie dem Regionalplanungsverband RZU und LuzernPlus insgesamt 16 Umsetzungsfälle analysiert. Dabei hat sie Hemmnisse in der Umsetzung identifiziert, Anforderungen an letzte Meile Angebote aufgenommen und die Fälle im Rahmen eines Workshops bewertet. Auf dieser Basis haben die Projektpartner in einem weiteren Workshop den Handlungsbedarf diskutiert und gemeinsam die Handlungsempfehlungen sowohl für die öffentliche Hand wie für die Wirtschaft abgeleitet.

Definition «Letzte Meile»

Die letzte Meile wird in der Logistik als letztes Wegstück beim Transport der Ware zum Empfänger definiert. Damit verknüpft sind Logistikdienstleistungen, die Hubs, Bedien-/Abholstationen, den Transport und die Übergabe an den Empfänger umfassen.

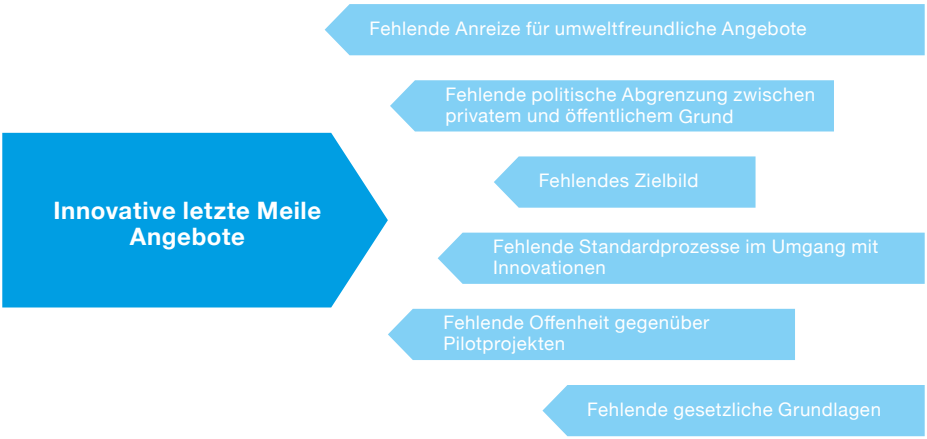
Ausgangslage

Das Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstum und der zunehmende Online-Handel führen zu einem erhöhten Bedarf nach Versorgungs- und Entsorgungsleistungen. Dies wirkt sich wiederum auf den Lieferverkehr aus. Daher sind innovative Lösungen auf der letzten Meile – dem letzten Abschnitt in der Logistikkette – gefragt.

Die letzte Meile ist ein Brennpunkt in der urbanen Raum- und Verkehrsplanung: 2017 legte der Online-Handel in der Schweiz erneut um etwa 8% zu. Dieses veränderte Konsumverhalten wirkt sich auf den Lieferverkehr aus. Einige Gemeinden verzeichnen eine Zunahme entsprechender Fahrten von bis zu 30% in den letzten sechs Jahren. Ohnehin knapp vorhandene Verkehrsinfrastrukturen und Flächen werden durch die vielen Heimlieferungen zusätzlich belastet. Es braucht also innovative Lösungen auf der letzten Meile: Angebote wie Micro-Hubs und Lieferroboter müssen sicherstellen, dass Flächen im öffentlichen Raum für die Güterverladung effizient genutzt, Fahrten minimiert und vereinzelte Bestellungen gebündelt werden. Lärm- und CO_2-Reduktion sowie Energieeffizienz spielen zudem im Verkehr eine immer wichtigere Rolle. Geeignete, breit abgestützte Rahmenbedingungen sind daher nötig, damit sich innovative letzte Meile Angebote optimal entfalten und einen Beitrag zu den verkehrs-, umwelt- und energiepolitischen Zielen leisten können.

Hemmnisse in der Umsetzung innovativer letzte Meile Angebote

Um dem erhöhten Bedarf nach Versorgungs- und Entsorgungsleistungen nachzukommen, müssen in Städten und Gemeinden zukünftig mehr geeignete Angebote auf der letzten Meile umgesetzt werden. Die öffentliche Hand ist dazu aufgefordert, Hemmnisse in konkreten Politikfeldern zu überwinden, um die Verbreitung innovativer Angebote zu ermöglichen und zu beschleunigen.



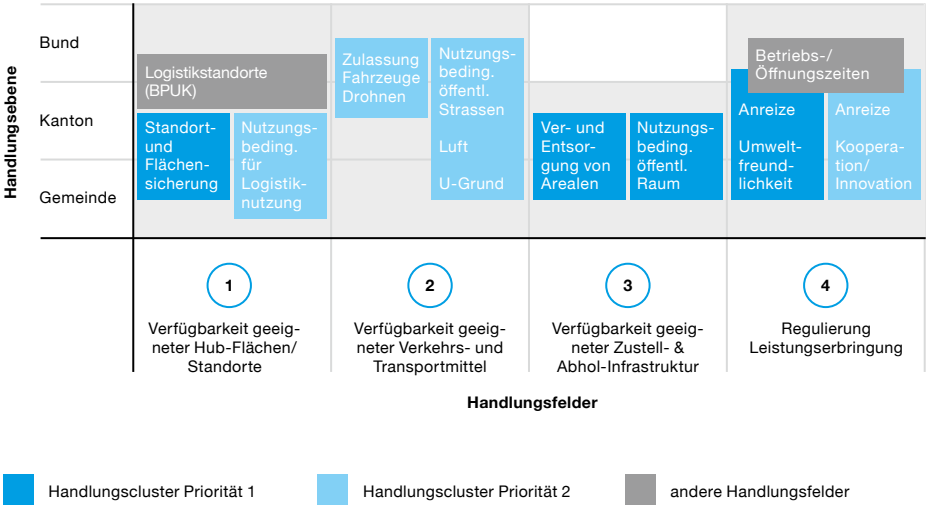
«Politiker müssen sich mit den Versorgungs- und Entsorgungsleistungen auf der letzten Meile beschäftigen!»

K. Sidler, Geschäftsführer LuzernPlus

Handlungsbedarf

Für die öffentliche Hand sind vier Handlungsfelder identifiziert worden, damit vermehrt innovative letzte Meile Angebote vonseiten der Wirtschaft realisiert werden können. Innerhalb dieser vier Handlungsfelder gibt es acht Handlungscluster, welche sich in den Handlungsebenen des Bundes, Kantone und Gemeinden einordnen lassen.

Handlungsfelder und Handlungscluster Politik

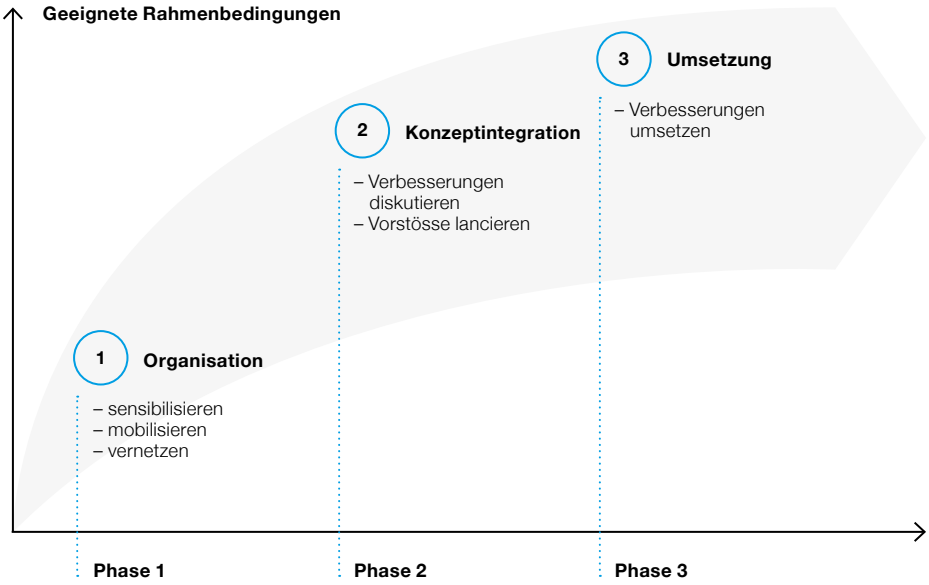


Das Management einzelner Handlungscluster ist eine gemeinsame Aufgabe, insbesondere von Kantonen und Gemeinden.

Handlungsempfehlungen

Die Behörden stehen vor der Herausforderung, der Logistikbranche auf der letzten Meile geeignete, breit abgestützte Rahmenbedingungen zu bieten (Phase 3: Umsetzung). Dazu müssen sich Gemeinden, Kantone und Wirtschaftsakteure in einer ersten Phase untereinander vernetzen und das Thema der letzten Meile auf ihre jeweiligen Agenden nehmen (Phase 1: Organisation). In einer zweiten Phase muss sichergestellt werden, dass letzte Meile Angebote bereits in die Planung einfliessen (Phase 2: Konzeptintegration).

Schrittweise Umsetzung in drei Phasen



«Bereits bei der Planung müssen innovative, ganzheitliche Ansätze einfliessen, die den Transport nicht isoliert betrachten.»

M. Grieder, Projektleiter Gesamtverkehrsplanung, Amt für Verkehr, Kanton Zürich

Handlungsempfehlungen für Gemeinden und Regionen

Gemeinden sind für die Erteilung von Baubewilligungen zuständig. Sie beschäftigen sich daher vorwiegend mit infrastrukturellen Fragen rund um die letzte Meile.
Die Gemeinden sollten diese Thematik verstärkt in ihre Agenda aufnehmen, damit ein internes Know-how in diesem Bereich aufgebaut und Vollzugshilfen bereitgestellt werden können. Je nach Problemlage und Grösse kann es für einzelne Gemeinden zielführender sein, die Thematik der letzten Meile gemeinsam mit anderen Gemeinden auf regionaler Ebene anzugehen.

Phase 1
sensibilisieren
mobilisieren
vernetzen
organisieren

Phase 2
Verbesserungen diskutieren
Vorstösse lancieren
Konzeptintegration

Phase 3
Verbesserungen umsetzen

Sicherung geeigneter Areale

Einführung Bewirtschaftungssystem für Logistikflächen

Flächensicherung für Logistik

Logistik und Güterverkehr im Teilrichtplan Ver- und Entsorgung berücksichtigen

Logistiknutzungen auf öffentlichem Grund regeln

Erarbeitung von Planungsnormen und Vollzugshilfen zum Thema Güterversorgung und Flächensicherung

Konzeptionellen Rahmen schaffen, Güterverkehr/Logistik und letzte Meile in bestehende Konzepte integrieren

An Dialogplattform mit regionaler und vertikaler Integration zur letzten Meile partizipieren

Know-how zur Thematik Güterversorgung und Logistik bei Gemeinden und Zweckverbänden etablieren

Zuständigkeiten für Güterverkehr, Logistik und die letzte Meile klären und personelle Verantwortlichkeit benennen

Differenziertes Agenda-Setting je nach Raumbezug und Grösse der Gemeinde anstossen

Die Bedeutung organisierter Metropolitanräume

Der Verein Metropolitanraum Zürich bietet der öffentlichen Hand eine ideale Plattform für den Austausch über die föderalen Grenzen hinaus. Ein Dialog zwischen Kantonen, Städten und Gemeinden ist notwendig, damit breit abgestützte, geeignete Rahmenbedingungen für die letzte Meile geschaffen werden. Nur so wird sichergestellt, dass sich eine Vielzahl an letzte Meile Angeboten positiv auf die Wettbewerbsfähigkeit, den Verkehr und die Lebensqualität auswirken.

Die Handlungsempfehlungen für die Metropolitankonferenz Zürich auf einen Blick:

1. Letzte Meile auf der Agenda halten und Anschlussaktivitäten auslösen
2. Kantone, Gemeinden und Wirtschaft zur Diskussion der Handlungsansätze auffordern
3. Gemeinschaftliche Aktivitäten gegenüber dem Bund und der Schweizerischen Bau-, Planungs- und Umweltdirektoren-Konferenz (BPUK) koordinieren.

Handlungsempfehlungen für Kantone

Die Raumplanung liegt in der Kompetenz der Kantone, weshalb sie die Rahmenbedingungen für letzte Meile Angebote massgeblich mitbestimmen können. Daher ist es wichtig, dass die vorhandenen Handlungsspielräume in der bestehenden Gesetzgebung genutzt und die Gemeinden für gemeinsame Themen im Bereich der letzten Meile sensibilisiert werden.

Phase 1	**Phase 2**	**Phase 3**
sensibilisieren mobilisieren vernetzen organisieren	Verbesserungen diskutieren Vorstösse lancieren Konzeptintegration	Verbesserungen umsetzen

- Flächensicherung für Logistik, auch unter Berücksichtigung von Effizienz, z.B. durch Mehrfachnutzungen auf Flächen
- Zielbild & konzeptionellen Rahmen schaffen, Güterverkehr/Logistik und letzte Meile in bestehende Konzepte integrieren
- Sensibilisierung zur Relevanz der Flächensicherung für Logistik, auch auf Gemeindeebene
- Handlungsspielräume nutzen und Pilotprojekte und Innovationen aktiv unterstützen
- An Dialogplattform mit regionaler und vertikaler Integration zur letzten Meile partizipieren unter Einbezug von Wirtschaftsvertretern zur Konsultation
- Personelle Verantwortlichkeiten zu Güterverkehr und Logistik klären
- Agenda-Setting zur letzten Meile forcieren

Handlungsempfehlungen für Akteure der Wirtschaft

Es besteht keine umfassende Kooperation zwischen Wirtschaftsakteuren im Bereich der Logistik. Die verschiedenen Anbieter versuchen vielmehr, sich im Wettbewerb auf der letzten Meile möglichst gut zu positionieren. Dabei ist auch die Wirtschaft gefordert, Massnahmen zur Standardisierung der Leistungserbringung für letzte Meile Angebote anzugehen.

Wirtschaftsverbänden fällt dabei die zentrale Rolle zu, sich für verbesserte Rahmenbedingungen und Standards einzusetzen und politische Forderungen bezüglich der Regulation von letzte Meile Angeboten zu entwickeln. Durch einen verstärkten Dialog der Wirtschaftsakteure und von deren Verbänden können die Bedürfnisse von Seiten der Wirtschaft gegenüber der Politik besser zur Geltung gebracht werden.

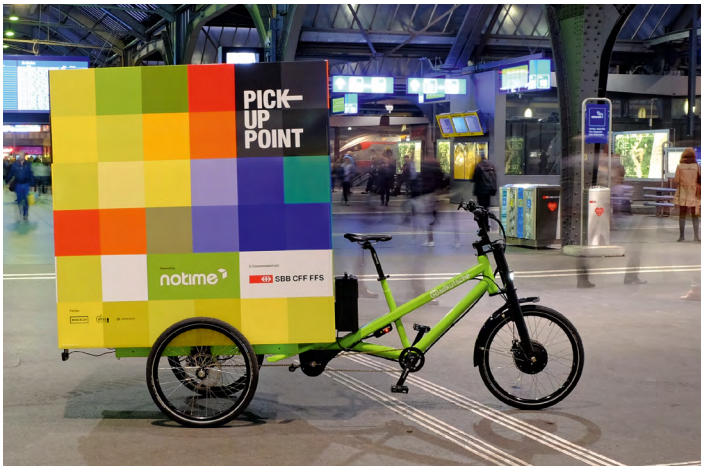
Die Handlungsempfehlungen für Akteure der Wirtschaft auf einen Blick:

1. Einigung darüber erzielen, welche Themen aus ILMA+ im Rahmen bestehender oder einer neu zu schaffenden Arbeitsgruppe behandelt werden
2. Nutzung bestehender Kollaborationskanäle sowie Nutzung der aus dem Projekt ILMA+ entstandenen Plattform auf Xing, um den Dialog über verbesserte Rahmenbedingungen und Standards fortzusetzen
3. Positionen zu politischen Forderungen bezüglich der Regulation von letzte Meile Angeboten in bestehenden Verbänden entwickeln

Auszug aus den Umsetzungsfällen

notime AG – PickupPoint

Mit dem PickupPoint können sich Pendler und Passanten Online-Pakete staufrei, kostengünstig und zentral zum Zürcher Hauptbahnhof liefern lassen und dort am Tag der Bestellung abholen. Auf der letzten Meile erhalten Kunden somit eine weitere Liefer- bzw. Abholmöglichkeit, welche flexibel auf dem Heimweg genutzt werden kann. Die entwickelte Plattform ermöglicht es Online-Händlern, die gesamte Prozessplanung ab der Bestellung im Online-Shop bis zur Lieferung der Ware vollständig zu automatisieren. Die SBB übernimmt als Partnerin des Projektes den Transport der Online-Pakete und stellt Flächen für den PickupPoint zur Verfügung.



notime AG

Post CH AG – Lieferroboter

Die Post testet aktuell Lieferroboter für die Zustellung auf der letzten Meile in verschiedenen urbanen Gebieten. Derzeit werden sie aufgrund rechtlicher Vorgaben noch von Personen begleitet. Der Roboter verfügt über verschiedene Sensoren und Kameras, um die Navigation sicherzustellen. Im Bedarfsfall kann zudem ein Remote-Operator aktiviert werden, der dem Roboter Anweisungen aus einem Kontrollzentrum geben kann.

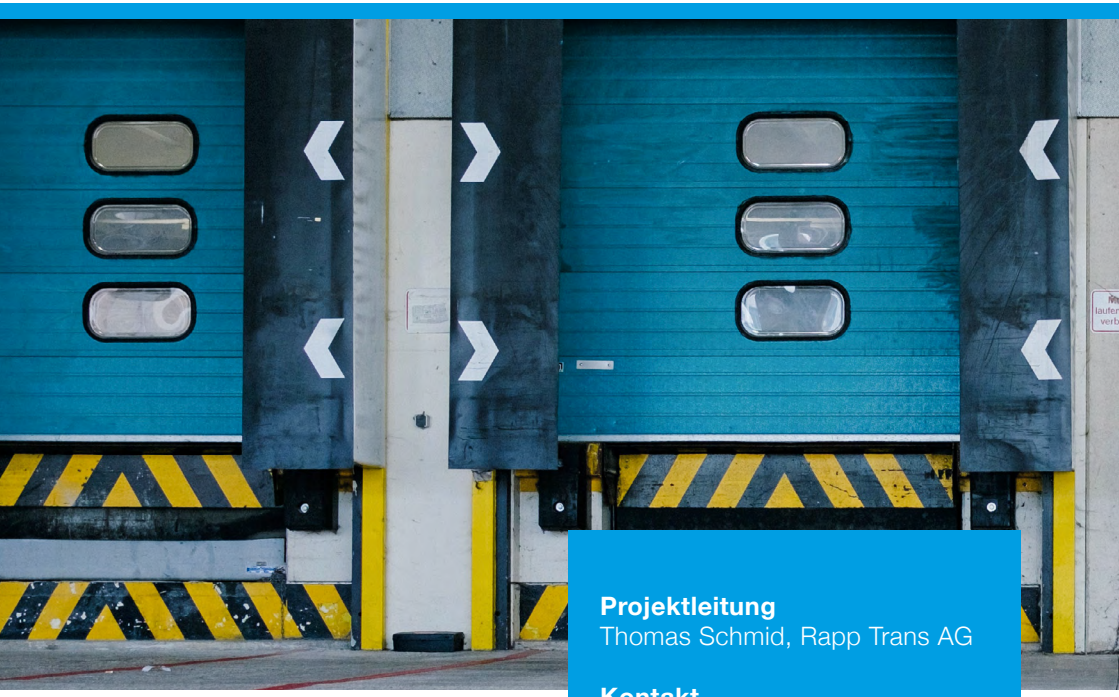
Die öffentliche Hand genehmigt die Lieferroboter aktuell mit einer Spezialbewilligung, weil diese im Gesetz noch nicht vorgesehen sind. Lieferroboter sind Vorboten einer automatisierten Zustellung.

Post CH AG

System-Alpenluft AG

System-Alpenluft ist ein modulares, vollelektrisches Entsorgungskonzept, bei dem der Abfall direkt auf der Sammelstelle verdichtet wird. Diese Verdichter sind digital vernetzt und ihr Füllstand aus der Ferne überprüfbar. Die Verdichtung und die nur bei Bedarf anfallenden Entleerungsfahrten führen zu einer hohen Effizienz und Umweltfreundlichkeit. Das System arbeitet zudem ruhig und abgasfrei. Der Abfall muss nicht vor Ort umgeschüttet werden, daher ist auch ein Einsatz zu Randzeiten oder in der Nacht möglich. Die lokale Verdichtung des Abfalls in Kombination mit Elektromobilität in der Entsorgung eröffnet besonders in Ballungsgebieten neue Chancen.

System-Alpenluft AG



Projektleitung
Thomas Schmid, Rapp Trans AG

Kontakt
Verein Metropolitanraum Zürich
Geschäftsstelle
Walter Schenkel, c/o synergo
Grubenstrasse 12, 8045 Zürich
info@metropolitanraum-zuerich.ch
+41 43 960 77 33

Weitere Informationen zum Projekt finden Sie auf:
www.metropolitanraum-zuerich.ch
oder auf Facebook und Twitter.

Impressum
Redaktion und Grafische Gestaltung:
CRK – Kommunikation, Kreation & Kino